Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 147.

Sonnabend, 13. Dezember 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Für das mit dem ersten Januar 1857 beginnende neue Semester wolle man die Bestellungen auf den Sauerländischen Anzeiger gefälligst zeitig und spätestens vor Ablauf dies. Mts. machen und erneuern, da wir bei später eingehenden Abonnements (wie das bisher häufig der Fall) oft nicht die erschienenen Nummern mehr vollständig liefern können.

Brilon, im Dezember 1856.

Die Expedition des Sauerl. Anz.

Zwei Depeschen.

II.

[] Brilon, den 12. Decbr. 1856.

Die preußische Regierung wies in der erwähnten Depesche zunächst auf die Unhaltbarkeit der von der dänischen Regierung zur Unterstützung der Oktroyirung der Verfassung vom 2. Okt. 1855 vorgebrachten Gründe hin. Sie hob hervor, daß, wenn auch die dänische Denkschrift einen Verfassungsentwurf in Aussicht gestellt habe, dem gemäß die Zustimmung von ⅔ des Reichstags z m Domänenverkauf erforderlich sei, diese Majorität aus den Gründen, die wir bereits früher entwickelt, höchst zweifelhaft sei. Der Oktroyirung aber fehle — so heißt es in der Depesche weiter — der Rechtsboden, da Dänemark am 6. Dez. 1851 Preußen und Oesterreich, als Vertretern des deutschen Bundes, versprochen habe, nur durch die berathenden Provinzialstände die verfassungsmäßige Verbindung sämmtlicher Landestheile auszuführen, ein Versprechen, dessen es sogar Angesichts der damals zu Recht bestehenden holsteinischen Verfassung nicht bedurft habe. Diese Verfassung verlange Zustimmung der Provinzialstände bei allen Fragen über persönliche-, Eigenthums-Verhältnisse und Steuern. Ob die Stände bloß berathende seien, verschlage hiebei nichts, denn auch diese seien eine berechtigte Macht im Staate. Abgesehen hiervon sei aber auch die dänische Regierung durch ihre Zusagen in der Proclamation vom 28. Jan. 1852, welche eine Grenze gezogen zwischen den besondern Rechten der Herzogthümer und den allgemeinen der Monarchie, gebunden und habe durch die Proclamation vom 23. Juni 1856, im Widerspruch mit der zuerst genannten, die Domänen als gemeinsache Sache behandelt, so wie ferner das Verheißen, kein Landestheil sollte dem andern untergeordnet werden, verletzt. Gegen diese Uebergriffe müsse sich der Deutsche Bund, dessen Glieder Holstein und Lauenburg seien, verwahren. Preußen und Oesterreich schlügen daher zur gütlichen Lösung des Conflikts ein Abkommen mit den Ständen vor. „Hierdurch allein," so schließt die preußische Depesche, „würde der Bund der unangenehmen Nothwendigkeit überhoben, in Erwägung zu ziehen, was sein Recht und seine Pflicht unter obwaltenden Umständen erheischen."

Die Nachricht aus Kiel in der heutigen Nr. unseres Blattes scheint anzudeuten, daß Dänemark zum Rückzuge bläs't.

Politische Rundschau.

Berlin, 7. Dez. Der Entwurf zu dem neuen Ehescheidungs-Gesetze ist einer verstärkten Commission übergeben worden.

— Das gestern gemeinschaftlich von dem Justiz- und dem Kriegs-Minister eingebrachte Gesetz über das unerlaubte Creditgeben an Minderjährige erinnert zu sehr an bekannte Vorgänge, im Laufe dieses Jahres hervorgerufen durch die Verlegenheit vornehmer Officiere, um nicht den Beifall zu erklären, mit welchem das Gesetz Seitens vieler Abgeordneten der Rechten aufgenommen wurde.

Berlin, 8. Dez. Der wichtige Beschluß wegen Einführung des Zellen-Systems in der Strafanstalt zu Moabit hat einen anderen, gleich bedeutsamen zur Consequenz gehabt. Es wird, um ein völlig einheitliches Handeln zu erreichen, die Gesammtpflege der Sträflinge 38 Brüdern des „Rauhen Hauses", und zwar denselben nicht als einzelnen Beamten, sondern als Corporation, übergeben.

Duisburg, 8. Dez. Aus zuverlässigster Quelle kann man die für die ganze Gegend, insbesondere für Duisburg und Mülheim, höchst erfreuliche Mittheilung machen, daß nunmehr Seitens der obersten Staats-Behörden die Concessions-Zusage für unsere Eisenbahn ertheilt worden ist, und zwar für die Linie von Dortmund und Witten über Bochum, Steele und Essen (südlich) nach Mülheim, und in Mülheim sich einerseits nach Oberhausen, andererseits nach Duisburg abzweigend.

Gräfrath. Sr. Excellenz der Generallieutenant und Director des Generalstabs ꝛc. Mesina aus Madrid befindet sich zur Wiederherstellung seines, in frühester Kindheit, nunmehr schon 52 Jahre, durch den grauen Staar erblindet gewesenen linken Auges, seit einiger Zeit unter der ärztlichen Behandlung des rühmlichst bekannten Obermedicinalraths Dr. de Leuw hierselbst. Die dazu erforderliche Operation ist in der Mitte Octobers vollzogen und ist der Generallieutenant Mesina bereits im Stande, mit vollständig erlangtem Sehen des gedachten Auges die Rückreise nach Madrid anzutreten.

Stuttgart, 5. Dez. Die Männer der Kirchenzucht und der Neu-Orthodoxie scheinen nun auch bei uns in vollem Rückzuge begriffen. Den jenen Bestrebungen abgeneigten Predigern ist nun auch auf der Kanzel die Zunge über diese Süddeutschland so beunruhigende Frage plötzlich gelöst; man hört auch von daher freie und beruhigende Worte. Höheren Orts scheinen die Anstifter dieser geistigen Bewegung gleicher Maßen wie in Baiern der Zustimmung und Billigung zu entbehren.

Wien, 6. Dez. In hiesigen sehr gut unterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß Rußland seine Nachgiebigkeit in der Bolgrad-Frage nur als einen Act der Gefälligkeit gegen Frankreich betrachtet wissen wolle. Graf Kisselew soll sich in dieser Beziehung in Paris sehr klar ausgesprochen haben. Auch heißt es, und wie es scheint, mit gutem Grunde, daß Frankreich dagegen in der Donau-Fürstenthümer-Frage neue Concessionen an Rußland gemacht habe.

— Die „Gazz. Uff. di Venezia" veröffentlicht folgenden telegraphischen Erlaß Sr. Maj. des Kaisers aus Venedig vom 2. Dez.:

Lieber Feldmarschall Graf Radetzky! Ich befinde folgenden wegen Hochverraths oder anderer verbrecherischer Handlungen gegen die öffentliche Ordnung Verurtheilten die Strafe im Wege der Gnade gänzlich zu erlassen. (Folgen die Namen der 70 Begnadigten.)

Lieber Feldmarschall Graf Radetzky! Ich habe beschlossen, den Sequester, welchem am 13. Februar 1853 das Vermögen der politischen Flüchtlinge Meines lombardisch-venetianischen Königreiches unterworfen wurde, nun gänzlich aufzuheben.

— 7. Dez. Fünfundzwanzig Personen, die wegen starker Betheiligung an der ungarischen Revolution verurtheilt waren, sind durch ein Decret des Kaisers begnadigt worden.

Triest, 6. Dez. **Laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. Nov. hätte der Divan der englischen Flotte zur Ueberwinte-**

rung in Sinope seine Genehmigung ertheilt. Rußland verlangt vom Schah von Persien Eintritt in die Provinz Makon [soll wohl heißen Mansanderan]. Die Beludschen haben die Gränz-Districte der persischen Provinz Kerman verwüstet. — Die Occupations-Armee der Westmächte wird in Griechenland überwintern.

Turin, 4. Dez. Briefe aus Ravenna melden, daß auf eines der hervorragendsten Mitglieder der liberalen Partei in der Romagna, den Grafen Francesco Lovatelli, am Samstag Abends 9 Uhr in einer der Straßen jener Stadt ein Mordanfall gemacht worden ist. Auf den Grafen, welchen sein Geschäftsführer begleitete, ging ein Mann los und feuerte aus nächster Nähe ein Pistol auf ihn ab. Die Wunde ist sehr schwer, und man fürchtet stark für das Leben des Grafen.

Neapel, 7. Dez. Der Aufstand in Sicilien ist unterdrückt. Der Anführer der Insurgenten, Baron Bentivenga, wurde gefangen genommen. Palermo ist vollständig ruhig.

— 8. Dez. Bei der heutigen Truppen-Revue wurde von einem Jäger-Soldaten ein Attentat auf den König Ferdinand versucht, das jedoch glücklicher Weise mißlang. Der König ist ganz unverletzt. — In Sicilien ist die Ruhe gänzlich wieder hergestellt.

Ancona, 2. Dez. Am 29. Nov., Morgens, wurden sieben vom hiesigen Kriegsgerichte zum Tode verurtheilte Räuber durch Pulver und Blei hingerichtet.

Paris, 8. Dez. Während der letzten Stürme ist der Dampfer Castor, der zwischen hier und Italien fährt, gegen die sardinischen Küsten geworfen worden. Neun Schiffe sind an den Küsten von Corsica untergegangen.

— Der Clerus in Spanien weigert sich, den Käufern von geistlichen Gütern, die sich zur Beichte präsentiren, die Absolution zu geben. Man geht in jenem Lande ohne Zweifel neuen Zerwürfnissen entgegen.

Paris, 8. Dez. Der heutige Moniteur berichtet, der österreichische Botschafter Herr v. Hübner werde am heutigen Tage in den Tuilerieen empfangen werden, um dem Kaiser die Anzeige von der Vermählung des Erbherzogs Karl Ludwig mit der Prinzessin Magaretha von Sachsen zu machen.

Paris, 10. Dez. Nach einer Privat-Depesche aus Neapel vom 8. Dez. wäre der König durch einen Flintenschuß leicht verwundet und der Verbrecher von dem durch die Schandthat äußerst aufgebrachten Volke massacrirt worden.

London, 6. Dez. Der zwischen Hull und Petersburg segelnde Schraubendampfer Newa ist auf der Rückfahrt von Kronstadt nach Hull an der jütischen Nordwestküste zu Grunde gegangen. Die an Bord befindlichen Personen, 40—50 an der Zahl, wurden gerettet.

Kiel, 4. Dez. Der König von Dänemark hat plötzlich jeden Verkauf von Domainen in den deutschen Herzogthümern suspendirt.

New-York, 26. Nov. Neun der von Cayenne entflohenen Franzosen sind hier angekommen.

Provinzial-Nachrichten.

Altena. Wie wir sicher vernehmen, befindet sich der durch das Attentat am 20. Nov. in Werdohl verletzte Herr Rechtsanwalt Rauschenbusch von hier auf dem vollständigsten Wege der Heilung.

Von der Lippe. Die Bohrversuche auf Kohlen werden im Lippethal eifrig fortgesetzt und stehen Bohrgestänge bei Lünen, Dorsten und Hünxe. Am letzterem Orte setzt die Gesellschaft Constantia mit äußerster Beharrlichkeit ihre Anstrengungen fort.

Minden, 7. Dez. An Stelle des Herrn Lindenberg ist Herr Jahn, Lieutenant a. D., eine Zeit lang Redakteur der Westfälischen Ztg., der heute hier eingetroffen ist, zum Redakteur der Patriotischen Ztg. bestimmt.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 12. Dez. Der Kampf in der Eisenbahn-Frage scheint sich fortspinnen zu wollen. Aus Reibungen entsteht Feuer. Der nachstehende Artikel der W. Z. setzt sich ganz besonders auf's hohe Pferd, aber „Bange machen gilt nicht!“

Wie laut der in Nr. 287 der „Westf. Ztg.“ aufgenommene Correspondenz vom 3. d. Mts. aus Arnsberg daselbst Stimmen der Unruhe über den langsamen Verlauf der Ruhr-Eisenbahnfrage vernehmbar geworden sind, so auch bei uns, und wie dort die Nachricht, daß aus dem Schooße des Comites selbst Antriebe hervorgegangen sind, um unser Unternehmen in der Geburt zu ersticken oder doch dem lebensvollen Kinde einen lebensunfähigen Wechselbalg, der Ruhr-Eisenbahn eine Möhne-Eisenbahn unterzuschieben, ein unwilliges Erstaunen hervorgerufen hat, — eben so lebhaft drückt sich bei uns die Mißstimmung über ein so wenig ehrenhaftes Treiben aus. Müssen wir nun auch als selbstverständlich voraussetzen, daß die betreffenden Herren durch eine solche Handlungsweise zugleich ihr Ausscheiden aus dem Comite zu erkennen gegeben haben, so sind wir doch des Dafürhaltens, daß die Vorsitzenden des Comites, um das Verhältniß ganz ins Klare zu stellen, denselben noch eine förmliche Bescheinigung über den wohlverstandenen Austritt schuldig sind.

Nicht minder befremdlich ist die fernere Mittheilung jener Correspondenz aus Arnsberg, daß manche Gemeinden — auch selbst aus unserem Kreise Iserlohn — jeden Beitrag zu den Kosten der Vorarbeiten und damit das Unternehmen selbst von sich gewiesen haben. Hoffentlich gehören keine Vertreter solcher Gemeinden dem Comite an, da ihre Stellung sonst ebenfalls unhaltbar erscheinen müßte.

Alles in Allem genommen, sind wir der Ansicht, daß das Comite wohlthun würde, recht bald von Neuem zusammenzutreten, die Spreu vom Weizen zu sondern, sich über die allgemeinen leitenden Grundsätze zu einigen und sodann aus seiner Mitte einen engeren Ausschuß, Verwaltungsrath, oder wie man das Ding sonst heißen will, behufs einheitlicher Leitung, behufs frischer, thatkräftiger, persönlicher Förderung des Unternehmens nach der durch die Beschlüsse des Comites vorgezeichneten allgemeinen Richtschnur, zu ernennen. Hoffentlich wird auch inzwischen, nachdem die Möhne schleunigst wiederum in ihr bescheidenes Bette zurückgewiesen ist, die erwünschte ministerielle Entscheidung über die amtliche Ausführung der Vorarbeiten für die Ruhrbahn erfolgen, mithin ein Zusammentritt des Comites zur Berathschlagung über die weiteren, zum Ziele führenden Schritte um so nothwendiger sein.

Minden, den 7. Dez. 1856.

Nachstehendem, der Handschrift nach, von einer Dame herrührendem Gedichte, öffnen wir gern die Spalten unseres Bl. Red.

Bei Gelegenheit der Kollekte für's Briloner Krankenhaus.

Es klopfet ein Engel an euere Thür,
Er klopfet an euere Herzen,
Im Namen der Armuth, im Namen der Noth,
Im Namen des Elend's, der Schmerzen.

O wendet euch nicht von dem Bittenden ab,
Laßt Thüren und Herzen ihm offen,
Erhört ihn barmherzig, wenn einstens ihr wollt
Auf Gottes Barmherzigkeit hoffen.

O gebet ihr Reichen, so lange ihr könnt,
Es bleibt euch genug noch der Habe;
Was nützen euch Schätze von Silber und Gold,
Wenn arm ihr einst lieget im Grabe?

Tauscht klug für ein irdisch vergängliches Gut
Euch ein eine ewige Krone;
Und denket: was ihr dem Geringsten hier thut,
Ihr thut es dem göttlichen Sohne.

Und gebt auch ihr Armen, ob wenig ihr habt,
Das Wenige läßt sich noch theilen;
Dem Aermeren gebet ein Schärflein davon
Und Gottes Lohn wird bei euch weilen.

Es lebt ja noch immer der mächtige Gott,
Der Mehl einstens konnte vermehren,
Und Oel der barmherzigen Wittwe; auch euch
Wird Er sich als solcher bewähren.

Es klopfet ein Engel an euere Thür,
O zeiget ein christlich Erbarmen,
Und gebet nach Kräften; ihr wisset es ja,
Es ist für die Kranken, die Armen.

Prozeß Falckenthal,

die Befreiung Kinkel's aus Spandau betr.

Am 24. und 25. v. Mts. wurde vor dem Schwurgerichte zu Berlin der Prozeß gegen den Dr. med. Falckenthal wegen Theilnahme an der gewaltsamen Befreiung des ehemaligen Professors Kinkel aus der Straf-Anstalt zu Spandau und wegen vorsätzlichen Meineides verhandelt und geben berliner Blätter folgenden Bericht über diese Prozeß-Verhandlung:

„Vor den Schranken steht der Dr. med. Carl Heinrich Ferdinand Falckenthal, 47 Jahr alt, aus Moabit. Derselbe ist in dem Ladendorff'schen Prozesse wegen versuchten Hochverrathes zu 5 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden, die er in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg verbüßt. Der vorliegende Prozeß ist bereits im Nov. 1854 vor dem Schwurgericht zur Verhandlung gekommen, aber nicht entschieden worden, weil auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Beweis-Aufnahme vervollständigt wurde. Seitdem haben nun zwar wieder mehrere Audienz-Termine angestanden, sie mußten aber immer wieder aufgehoben werden, da entweder Zeugen fehlten, oder der Angeklagte krank war. Derselbe leidet an einem schwer heilbaren Uebel und befindet sich seit seinem Hierher-Transport zumeist auf dem Lazareth der Stadt-Voigtei. Sein Aeußeres hat sich denn

auch gegen früher erheblich verändert, er schwankt umher, seine Stimme ist schwach und kaum vernehmbar. Nachdem zunächst das Schwurgericht gebildet ist, erfolgt die Verlesung der nachfolgenden Anklageschrift:

„In der Nacht vom 6. zum 7. Nov. 1850 entsprang aus der Straf-Anstalt zu Spandau der daselbst detinirt gewesene, wegen Landes-Verrätherei zweiter Klasse zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Strafgefangene, der ehemalige Prof. Kinkel aus Bonn. Das Gelingen dieses mit außerordentlicher List und Verwegenheit ausgeführten Unternehmens hatte nur durch die thätige Beihülfe anderer, auf freiem Fuße befindlicher Personen ermöglicht werden können. Als der Hauptleiter der ganzen Angelegenheit hatte sich ein Verwandter von Kinkel's Frau, der ehemalige Student Karl Schurz aus Bonn, dabei betheiligt, und war durch ihn der mit der Bewachung des Kinkel amtlich betraute Strafanstalts-Aufseher Brune durch Bestechung zur Theilnahme an der Ausführung des Verbrechens verleitet worden.

„Nachdem Kinkel durch Brune mittelst Anwendung von Gewalt aus seiner Zelle befreit und ihm demnächst zum Entkommen aus der Straf-Anstalt von diesem die erforderliche Hülfe geleistet worden war, hatte er in Schurz' Begleitung seine Flucht unter falschem Namen durch das Preußische und Mecklenburgische bis Rostock fortgesetzt und hatte er sich hier, von mehreren Personen, namentlich dem Kaufmann Schwarz und dessen Schwiegervater, dem Kaufmann Bröckelmann, unterstützt, auf einem diesem Letzteren gehörigen Handelsschiffe nach London eingeschifft.

„Alle diese Thatsachen sind durch die stattgehabten Ermittelungen in der von dem kön. Kreisgericht zu Spandau wider Brune und in der von dem Mecklenburger Gericht zu Strelitz wider den Amtsrichter Petermann verhandelten Untersuchung erwiesen und ist in Folge der ersteren der qu. Brune wegen vorsätzlicher Befreiung eines seiner amtlichen Bewachung anvertrauten Gefangenen mittelst Gewalt und unter Annahme von Geschenken für eine Verletzung seiner amtlichen Pflichten zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

„Zu den verschiedenen Personen, die bald nach der Entweichung Kinkel's als Mitschuldige des Schurz mehr oder minder verdächtig bezeichnet wurden, gehört unter Andern auch der in Moabit wohnhafte Dr. Falckenthal, weil er als eines der thätigsten Mitglieder der äußersten demokratischen Parthei allgemein bekannt war. Mehr als zu einer Vermuthung konnte sich jedoch damals dieser Verdacht nicht steigern, da Falckenthal, in der Untersuchung wider Brune als Zeuge vernommen, in der Verhandlung vom 11. April 1851 beschworen hatte: einen Studiosus Karl Schurz durchaus nicht zu kennen, überhaupt keinen ihm unbekannten Menschen in Spandau ärztlich behandelt zu haben.

„Erst als im März 1853, bei Gelegenheit der Verfolgung der Spuren des hochverrätherischen Complotts von Ladendorff und Genossen, genauere Recherchen gehalten wurden, brachten diese nähere Umstände, die auf die Betheiligung Falckenthal's an der Flucht Kinkel's bezüglich waren, an's Licht.

„Bei der in der Wohnung des Falckenthal am 26. März 1853 abgehaltenen Haussuchung wurde außer den in großer Menge vorgefundenen Waffen und Munitions-Gegenständen in der Schlafkammer seiner damaligen Haushälterin Emilie Gentz, hinter einem Bettschirm unter alter Wäsche versteckt, eine verschlossene Reisetasche vorgefunden, in der bei ihrer sofortigen Eröffnung ein vollständiger Sträflings-Anzug entdeckt wurde. Nahe lag die Vermuthung, daß dieser Anzug derjenige sei, mit dem Kinkel bei seiner Entweichung aus der Straf-Anstalt bekleidet gewesen und den er bei seiner ferneren Flucht mit anderweitigen Kleidern vertauscht haben mußte.

„Diese Vermuthung ist zur Gewißheit geworden, denn es sind nicht nur, wie solches die von der Direktion der Straf-Anstalt zu Spandau ertheilte amtliche Auskunft ergeben hat, die Kleider Kinkel's sofort nach seiner Entweichung, ohne daß eine Verwechselung mit denen anderer Sträflinge möglich und denkbar gewesen wäre, vermißt worden, sondern es ist durch die Aussage des qu. Brune festgestellt, daß Kinkel, als er das Gefängniß verlassen, mit seinen Sträflings-Kleidern, mit Ausnahme der von ihm zurückgelassenen Schuhe, bekleidet gewesen ist, und es haben die Zeugen, Inspektor Semmler, Direktor Jeserich und Hausvater Müller, theils mit Bestimmtheit, theils mit allergrößter Wahrscheinlichkeit, fast mit Gewißheit in den ihnen vorgelegten, bei Falckenthal gefundenen Stücken den von Kinkel getragenen Sträflings-Anzug zum Theil an der Größe, zum Theil aber auch daran wieder erkannt, daß auf dem Hemde und in den Strümpfen der Name „Kinkel II." (diese Nummer führte der Prof. Kinkel zum Unterschiede von einem gleichnamigen, jedoch körperlich viel kleineren Sträflinge) sich vorfand. Ein Zweifel an der Identität kann daher nicht aufkommen.

„Dieser Umstand allein spräche verdächtig genug gegen Falckenthal, mehr gravirend wird er aber noch durch das Benehmen des Letzteren bei Gelegenheit der gedachten Haussuchung.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

Eine neue Futter-Pflanze ist aus der Levante in England eingeführt, wo sie nach den von mehreren größeren Oekonomen gemachten Versuchen die befriedigendsten Resultate lieferte, indem das Vieh merklich fetter und auch besonders die Milcherzeugung befördert wurde; ebenso soll das Gewächs ein dauerndes Pferdefutter geben. Der Name desselben ist „Lokusts", die Frucht (Johannisbrod) ist an Größe und Form etwa einer großen, breiten Bohne gleich und enthält höchst nahrhafte Stoffe. Ein Versuch über den Anbau wäre auch für unsere Gegend wünschenswerth.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung eines tannenen Beschusses auf dem Boden des Schulhauses zu Nebden, veranschlagt zu 114 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., soll am Dinstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu Nebden meistbietend verdungen werden, wozu Unternehmungslustige einladet,

Brilon, den 10. Dez. 1856,

Der Amtmann
Esser.

902.)

Bekanntmachung.

In der Nachlaß-Sache des Gewerken Dr. Kropff zu Olsberg sollen folgende Inventarstücke und zwar:

1, ein langer Tisch,
2, ein Küchenschrank mit Glasthüren,
3, ein alter Spiegel,
4, eine Komode mit Glasschrank als Aufsatz,
5. ein Thermometer,

am 16. Dezember, Morgens 9 Uhr bei dem Wirth Adam Schmücker zu Olsberg und

6, ein alter Kutschwagen am 19. Dezember, Morgens 10 Uhr, bei der Wirthin Wittwe Ramroth hierselbst gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet,

Brilon, den 10. Dezember 1856,

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung,
Ramrath,
Ger.-Secr.

903.)

Das große

Pelz-Waaren-
und
Mode-Mützen-Lager
von
Conrad Riebe,
Kurfürstl. Hofkürschner in Cassel,

empfiehlt für die Wintersaison die allergrößte Auswahl nachstehender Artikel, welche sämmtl. vorräthig auf Lager, oder auf Bestellung prompt und schnell neben den billigsten aber **festen** Preisen ausgeführt werden. Als:

Reisepelze; Paletots und Oberröcke, mit Pelz gefüttert und garnirt; Fußsäcke, Fußkörbe und Fußtaschen; Fuß- und Schreibtischdecken, so wie Bettvorlagen in den schönsten Farben; Wagenpelzteppiche; Jagdmuffe, worunter neue, höchst praktische; Schlitten- und Pferdedecken; Kragen auf Mäntel und Paletots; Schabracken; Rock- und Paletotsfutter; Handschuhe ꝛc. ꝛc., ferner: Damenmäntel mit den verschiedensten Pelzbesätzen, Pelzvisitten und Mantillen, Muffen, Viktoriakragen, Ladykragen und Berthaboa's, so wie Stauchen, in der größten Auswahl und von den mannigfaltigsten Pelzgattungen; dann:

Großes Lager der stets neuen
Herren- und Knaben-Mützen
in allen nur möglichen Stoffen und Façons.

Alle gefäll. auswärtigen Aufträge werden prompt und in stets genügender Auswahl befördert; jedoch können 8 Tage vor Weihnachten **Auswahl**sendungen nicht mehr statt finden.

(904.

☞ **Großes deutsches Nationalwerk.** ☜

Vom 1. November dieses Jahres an erscheint in unserem Verlag:

Meyer's

Neues

Konversations-Lexikon,

eine Real-Encyklopädie

für alle Stände.

Vollständig in 15 Bänden,

mit einer **Gratis-Zugabe** von über 300 Stahlstichen, bestehend in einem vollständigen neuen **geographischen Atlas,** einem **physikalischen Atlas,** einer **Gallerie** der interessantesten **Porträts** und einem **Album** malerischer Städte-Ansichten.

Jede Woche erscheinen **eine** bis **zwei** Lieferungen, jede zu 4 Bogen, mit 1 Stahlstich.

Subskriptions-Preis nur **3 Sgr.** für die Lieferung.

☞ Was **mehr** erscheint als 15 Bände oder 1200 Bogen, erhalten die Subskribenten **gratis.** ☜

Unser **Neues Konversations-Lexikon** wird ein Wörterbuch der allgemeinen Bildung, **neuer, vollständiger, besser** und **billiger,** als irgend eines seiner Vorgänger. Es ist auf das Verständniß **aller** Bildungsgrade berechnet, dem Vermögen des **großen** Publikums angepaßt, enthält Alles wirklich **Wissenswerthe** in der prägnantesten und anziehendsten Form, ist **frei** von allem Formelkram und gelehrtem Wust, schließt alles **rein Fach**-Wissenschaftliche und nur einer **exklusiven** Leserschaft Interessante **aus,** steht aber ganz auf dem Höhepunkte unserer heutigen Kenntniß und Erfahrung und läßt an Reichhaltigkeit und Zahl der Artikel, an Präcision und Ausführlichkeit der Darstellung, bei Weitem Alles hinter sich, was die Literatur in diesem Fach bisher geboten hat.

Wegen Plan und Organismus des Werkes verweisen wir auf die den Zeitungen beiliegenden **Prospecte** und die von allen Buchhandlungen **gratis** zu erhaltenden **Probehefte.**

Hildburghausen. Das **Bibliographische Institut.**

☞ Zu beziehen durch **H. Lange's Buchhandlung** in Lippstadt. (905.

Den Herrn **A. Schäfer** in Hallenberg habe ich zum Agenten der „Leipziger Brandversicherungs-Bank" angenommen und diesem, sowie Herrn Sekretär **Rehbein** in Stadtberge eine Agentur für die Leipziger Hagelschädenvergütungs-Gesellschaft übertragen, wozu denselben höhern Orts die Genehmigung ertheilt worden, was ich hierdurch zur Kenntniß der betref. Mitglieder und Derjenigen bringe, welche bei den gedachten Anstalten durch Vermittlung der genannten Herren Agenten zu versichern wünschen.

Brilon, den 12. Dezember 1856.

M. Friedländer,

906.) General-Agent für Westfalen u. Waldeck

In der G. Grote'schen Buchhandlung in Hamm erschien so eben:

Sagen und Bilder aus Westfalen,

gesammelt und herausgegeben

von

Gisbert Freiherrn Vincke.

Zweite, stark vermehrte Auflage.

37 Bogen Miniatur-Format. Preis broch. 1 Thlr. 15 Sgr., elegant gebunden mit Goldschnitt und Deckelverzierung 1 Thlr. 25 Sgr.

Die erste Auflage war binnen wenigen Monaten vergriffen und fand überall die günstigste Aufnahme und Beurtheilung — ein Beweis des glücklichen Griffes, welchen der rühmlichst bekannte Herausgeber mit kritischer Hand in den reichen, bisher noch wenig erschlossenen westfälischen Sagenschatz gethan hat.

Das Werk schließt in sich eine Sammlung von Gedichten, welche den ganzen Raum der westfälischen Erde umfassen, deren Sagenreichthum so groß ist, daß sie mit jedem andern Lande in die Schranken treten darf.

Neben den Sagen aber stehen hier die Bilder der Geschichte. Römer- und Sachsen-Kriege, des Christenglaubens Anfänge und Gedeihen, die Vehme, der Stadt Soest berühmte Fehde, das wüste Treiben der Wiedertäufer, die Ereignisse des dreißigjährigen Krieges und der westfälische Friede — erscheinen in abwechselnder Folge.

Zwischen Sage und Geschichte findet sich da und dort ein Bild eingewebt, welches Land und Volk in charakteristischer Weise zeichnet.

Vertreten sind: Münsterland und Münster, Hohe Wart, Davert, Delterberge, Billerbeck, Dülmen, Lüdinghausen, Nordkirchen, Borken, Stadtlohn, Horstmar, Rietberg, Holte, Paderborn, Lippspringe, Senne, Delbrück, Thüle, Wevelsburg, Lutterberg, Dalheim, Desenberg, Rheder, Herstelle, Wehrden, Corvei, Kirchberg bei Lügde, Hermannsburg, Hünenburg, Schild, Schild und Osterberge, Glockenpfuhl, Teutoburger Wald, Lippe, Externsteine, Falkenhagen, Schieder, Detmold, Dortmund, Recklinghausen, Herten, Altendorf bei Steele, Werden, Hardenstein, Volmarstein, Gevelsberg, Hagen, Vollwerk bei Dahl, Raffenberg, Altena, Pungelscheid, Sundwich, Unna, Fröndenberg, Soest, Werl, Hellinghausen, Brackwede, Schaumburg, Bückeburg, Hilverdingsen und Hille, Nonnenstein bei Rödinghausen, Vechta, Osnabrück, Iburg, Burg Holte, Im Kurrel bei Burg Holte, Ueffeln, Alfhausen, Dörenths, Lengerich, Tecklenburg. —

Das Buch ist kein bloßes Sammelwerk, denn die Hälfte der darin enthaltenen Gedichte war früher noch nicht veröffentlicht.

Unter den Dichtern schließt sich an die Meister Klopstock, Chamisso, Rückert, Platen, Kopisch, Egon Ebert, Simrock, Wolfgang Müller, Dingelstedt — ein westfälischer Sängerkreis, in welchem u. a. die Namen Annette von Droste-Hülsbof, Wilhelm Junkmann, Franz Löher, Max von Oer, Levin Schücking, Gisbert Vincke auch in der Ferne guten Klang haben; daneben lieferten Chroniken und alte Liederbücher nicht unerhebliche Ausbeute: und so sind denn hier die Blüthen der Poesie zu einem wohlverdienten Ehrenkranze für diesen Fleck deutscher Erde verbunden.

Wir empfehlen das Buch namentlich allen Westfalen nah und fern auch zu Weihnachts- und Festgeschenken! 907.)

Gutes Schwarzbrod,

sowie Kleinroggen, das Pfund zu 1 Sgr. empfiehlt

908.) **Andreas Jakobi.**

General-Versammlung

des Nikolai-Pius-Vereins.

Sonntag, den 14. d. Mts.

Tagesordnung:

1., Rundschau auf kirchlichem Gebiet.
2., Die zehn Plagen Aegyptens.
3., Der bekehrte Seeräuber. (Erzählung.)
4., Kirchliche Nachrichten.

Brilon, den 13. Dezember 1856.

909.) Der Vorstand.

Weihnachts-Ausstellung.

Für das kommende Weihnachtsfest empfehle ich meine Conditorei-Waaren zur gef. Abnahme bestens.

Brilon.

910.) **J. Gerken.**

Ein Kammrad,

sechstheilig, ist, wegen Aenderung des Mühlenbaues, billig zu verkaufen bei

Hoffmann,

911.) Müller auf der Dommemühle bei Ratt'ar.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 9. Dezember 1856.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen à 90 Pfd.	1. Qualität	3	3	—
	2. "	3	—	—
	3. "	2	22	—
Land-Roggen (83⅓ Pfd.)		2	7	—
Wintergerste (70 Pfd.)		1	26	—
Sommergerste (70 Pfd.)		1	24	—
Buchweizen (80 Pfd.)		2	3	—
Hafer (50 Pfd.)		1	—	—
Erbsen		2	25	—
Rübsamen		5	2	—
Kartoffeln (100 Pfd.)		—	23	—
Heu per Ctr.		1	5	—
Stroh per Schock		5	—	—
Gereinigtes Oel		48	22	6
Rüböl per Ohm		47	22	6
Branntwein per Ohm		17	—	—

Bei schwacher Zufuhr erhielten sich die Getreide-Preise im Wesentlichen auf dem nämlichen Standpunkte. Nur Gerste wurde etwas billiger abgegeben. In Rüböl keine Aenderung.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 10 Dez.		Lippstadt, 9. Dez.		Hamm, 6. Dez.		Herdecke, 8. Dez.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	2	17	2	25	3	5	3	4
Roggen	2	8	2	8	2	7	2	12
Gerste	1	17	2	4	1	25	2	3
Hafer	1	1	1	2	1	3	—	29
Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	12	2	20	3	—	—	—
Bohnen	2	5	2	14	—	—	—	—
Kartoffeln	—	22	1	—	—	—	—	—
Heu p. Cntr.	—	25	1	—	—	—	—	—
Stroh p. Schock	7	—	—	—	—	—	—	—

Geld-Cours.

	Cöln, 9. Dez.			Elberfeld, 9. Dez.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	15	3	5	16	—
20 Frankenstücke	5	10	—	5	11	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	16	—	5	15	—
5 Frankenstücke	1	10	2	1	10	3
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	16	1	1	16	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.